

Warum musste Jesus sterben? 2

Der Weg ist frei

Entdecken & Austauschen // Erlebnis

Kreuzweg // Audiodateien

Station 1 // E15-01-01

Die Soldaten führten Jesus aus der Stadt. Auf dem Weg hielten sie einen Mann namens Simon an. Er war aus Zyrene und kam gerade vom Feld zurück. Die Soldaten luden Simon das Kreuz auf. Er musste es hinter Jesus hertragen. Viele Menschen aus dem Volk folgten ihm. Dabei waren auch Frauen. Sie klagten und weinten um Jesus.

Station 2 // E15-01-02

Die Soldaten führten auch zwei Verbrecher aus der Stadt. Sie sollten zusammen mit Jesus getötet werden. Sie kamen an den Ort, der „Schädel“ genannt wird. Dort kreuzigten sie Jesus und die beiden Verbrecher – den einen rechts und den anderen links von ihm.

Station 3 // E15-01-03

Da sagte Jesus: „Vater, vergib ihnen. Denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Die Soldaten verteilten die Kleidung von Jesus: Sie verlosteten sie unter sich. Die Menschen aus dem Volk standen dabei und schauten zu. Die führenden Männer lachten Jesus aus. Sie sagten: „Andere hat er gerettet. Soll er sich doch selbst retten, wenn er der Christus ist, den Gott ausgewählt hat!“ Auch die Soldaten machten sich über Jesus lustig. Sie gingen zu ihm und gaben ihm Essig.

Station 4 // E15-01-04

Dabei sagten sie: „Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich doch selbst!“ Über Jesus hing ein Schild. Darauf stand: Dieser Mann ist der König der Juden.

Station 5 // E15-01-05

Einer der Verbrecher, die neben Jesus am Kreuz hingen, beleidigte Jesus. Er sagte: „Bist du nicht der Christus? Rette doch dich und uns!“ Aber der andere Verbrecher widersprach ihm heftig: „Ehrst und achtest du Gott denn nicht? Du hast doch die gleiche Strafe bekommen wie er! Unsere Strafe ist gerecht. Denn wir bekommen, was wir verdient haben. Aber dieser Mann hat nichts Falsches getan.“ Und zu Jesus sagte er: „Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.“ Da sagte Jesus zu ihm: „Ich sage dir, und das ist wahr: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

Station 6 // E15-01-06

Es war schon ungefähr die sechste Stunde. Da breitete sich Finsternis über dem ganzen Land aus. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. So lange war die Sonne verdunkelt. Dann zerriss der Vorhang im Tempel in zwei Teile. Und Jesus schrie laut: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist!“ Mit diesen Worten starb er.